

Zeitschrift:	Bericht über den Bestand und die Wirksamkeit der Naturforschenden Kantonalgesellschaft in Graubünden
Herausgeber:	Naturforschende Kantonalgesellschaft in Graubünden
Band:	1 (1825-1827)
Vorwort:	Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B o r w o r t.

Man hört bisweilen den Gau aufstellen: „Das seien die besten Hausfrauen und das der beste Staat, von denen man am wenigsten rede.“ — Ob nun diese Behauptung in ihrer Allgemeinheit durchaus richtig und wahr sei, lassen wir hier unerörtert; aber das müssen wir hier gleich zu Anfang und zwar zur Rechtfertigung unsers öffentlichen Berichts aussprechen, daß wir obigen Gau nicht auf eine Gesellschaft ausgedehnt wissen möchten, die allerdings nicht auf öffentliches Gerede begierig ist, aber für ein zahlreiches Publikum, für die Heimat wie für das gesammte schweizerische Vaterland wirken möchte und sich verbunden glaubt, von dieser ihrer Wirksamkeit dem Gesellschaftspersonal Rechenschaft abzulegen.

In diesem Sinne wurde vom ldbl. Vorstand unsrer Gesellschaft der Auftrag gegeben, nachstehenden kurzen Bericht abzufassen, zuvörderst um den Mitgliedern der Gesellschaft selbst, von denen bisher der kleinere Theil den halbjährlichen Versammlungen beigewohnt hat, einige Kenntniß von dem Bestand und Treiben der Gesellschaft zu geben; sodann um unsern schweizerischen Schwester-Gesellschaften auch ein kleines Zeichen von unserm Wollen und Thun anzubieten.

Demnach möchte es gut sein, von der Entstehungsweise der Gesellschaft auszugehen und summarisch die bisherigen Verhandlungen, die Statuten, die Anschaffung des Materials zur Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse, die Versuche der Anregung zu Leben und Thätigkeit, die Übersicht der eingereichten schriftlichen Arbeiten, die Rechnungsverhältnisse und endlich einen unmaßgeblichen Arbeitsplan unsern sämmtlichen Mitgliedern vorzulegen: alles dies in der Hoffnung, nicht sowol die Zufriedenheit oder Selbstgenügsamkeit mit dem bisher Geleisteten zu erzwecken, sondern vielmehr zu größerer Wirksamkeit und werthätiger Theilnahme aufzufordern. Wer aber

Durch diesen Bericht zur Hoffnungslosigkeit verleitet werden möchte, daß je etwas Wichtiges und Großes durch unsern Verein zu Stande kommen möchte, dem dürfen wir wohl den Ausspruch des Benjamin Franklin in Erinnerung bringen, als er seine ersten Versuche über die Blißableitung selbst beurtheilte: „Meine Entdeckung ist ein Kind, aus dem dereinst ein Mann werden kann.“ — So ist es mit unserm Vereine! ob und wie weit wir einen wünschbaren Grad von nützlicher Thätigkeit erreichen, hängt lediglich von unserer eigenen thätigen und begeisterten Theilnahme am Gesellschaftszwecke ab, vieles aber auch von der Einrichtung des Vereins und von den Mitteln zur Anregung — daß diese immer besser und zweckmäßiger werden, darauf ist der Vorstand eifrig bedacht und hofft nicht ohne Zuversicht auf das Gelingen. Wie aber, wenn es nicht gelänge? Alsdann ist doch das wenigstens aus unserm Verein zu erwarten, daß die nachwachsende Jugend nicht blos bessres Material, sondern auch eine offene Bahn finde, auf der sie uns mit geringerer Schwierigkeit dereinst überbieten kann; sollte sich gar der Wunsch realisiren lassen, daß die mit

Anforderungen fast überladene und doch an Mittel sehr beschränkte Kantonsschule für den Unterricht in der Naturkunde durch Anstellung eines tüchtigen Lehrers für dieses Fach und durch Vermehrung der Sammlungen und Hülfsmittel mehr leisten kann, als bisher möglich gewesen ist, so dürfen wir für die Zukunft unbesorgt sein und können um so hoffnungsvoller diesem Nachwuchse vorarbeiten.
